

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 M., frei ins Haus.
Im der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—, Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
Für die kleinste Zeile 10 Pfg. oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinste Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nr. 75.

Freitag, den 24. Juni 1910

9. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung

Unter Hinweis auf die unter ① nachstehende Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers, abgedruckt im Reichsgesetzblatt vom Jahre 1910, Seite 672, wird Folgendes verordnet:

Die zu den Beständen der Staatskassen gehörenden und bei diesen bis zum 31. Dez. 1910 eingehenden Reichskassenscheine der bezeichneten Art sind, soweit sie nicht bei einer Reichskassenscheine haben umgewechselt werden können,

a) von denjenigen Kassenscheinen, die nicht unmittelbar Ueberträge an die Finanzhauptkasse einlösen, bei dieser oder bei einer anderen unmittelbar Ueberträge einlösenden Kasse bis zum 10. Januar 1911 umzuwechseln.

b) von den anderen Staatskassen bis längstens am 14. Januar 1911 zu den Finanzlieferungen an die Finanzhauptkasse zu verwenden.

Dresden, am 30. Mai 1910.

Sämtliche Ministerien.

Bekanntmachung, betreffend die Einziehung von Reichskassenscheinen.

Vom 28. April 1910.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 5. Juni 1906 (Reichsgesetzblatt S. 730) folgende Bestimmung getroffen:

Die mit dem Datum vom 10. Januar 1882 ausgefertigten Reichskassenscheine zu 50, 20 und 5 Mark, sowie die mit dem Datum vom 5. Januar 1899 ausgefertigten Reichskassenscheine zu 50 Mark werden vom 1. Januar 1911 ab nur noch bei der Königlich Preussischen Kontrolle der Staatspapiere eingelöst.

Berlin, den 28. April 1910.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:
(gez.) Wermuth.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 23. Juni 1910.

Einem Wanderliederabend veranstaltet am Freitag Abend der Gesangsverein „Liederkreis“ im Garten des Friedrich-Wilhelm-Bades. Fröhliche Gesänge werden erklingen und zum Schluß des Liederabends findet ein Feuerwerk statt.

Wegen Abhaltung von Schießübungen mit scharfer Munition wird das im Gefahrenbereich bei Klauschwitz liegende, durch Warnungsbüchsen kenntlich gemachte Gelände vom 27. Juni bis mit 2. Juli täglich von 7 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. gesperrt. Das Betreten dieses Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

Schulknaben hat man als die Uebelster ermittelte, welche am Grundstück des Herrn Hausbesitzer Beck junge Bäume angeknipst haben. Daß die Eltern für den Schaden ihrer Kinder haften, ist wohl allgemein bekannt, sei aber bei dieser Gelegenheit im Hinblick auf eine andere Sache nochmals erwähnt. In Ruzsa blühen die Kornblumen und der rote Hahn leuchtet zwischen den Halmen. Von der Hahnenpracht verleitet, bringen die Kinder gar oft in die Kornfelder und um ein paar Blüten höher werden oft viele Rehen zerdrückt und der Landmann hat den Schaden, für den er allerdings die Eltern haften machen kann. Man warne daher die Kinder, hüte sich aber besonders auch mit schlechtem Beispiel voran zu gehen, denn — „Wie die Alten sangen!“

Frostnacht. Der Sommer hat sich recht vorgezeigt, denn daß er sich in die Reihe der von ihm erhofften Sonnentage und warmer Sommernächte eine Frostnacht einschmuggeln ließ, mag von großem Lichtsein. Aber aber nichts mehr zu ändern, denn der Schaden ist bereits geschehen. Die jungen Triebe der Bäume und Tannen in den Kulturen sind allseitig und sehen wie verbrannt aus. Selbst die Kartoffelpflanzen hat der Frost schwer beschädigt und welcher Schaden derselbe den Kartoffelpflanzen getan hat, läßt sich noch nicht abschätzen.

Warnungen erlassen gegenwärtig die Jagdbehörden, R. h. und Wildhüter aus dem Gebiet um Ottendorf Moritzdorf kann man jetzt mit Sicherheit gänzlich hilfloses Jungwild antreffen

und denkt dann wunder wie barmherzig und schlau gehandelt zu haben, wenn man so ein Tierchen mit nach Hause nimmt oder in eine Föhrerei schafft. Ruhig liegen lassen, heißt es hier und seiner Wege gehen, denn das Muttertier kommt schon wieder und halt das Junge. Dann wird aber auch solche „Barmherzigkeit“ als Forstdiebstahl behandelt und sei also davon gewarnt.

Unser Ortsverein hat an schön gelegenen Plätzen eine Reihe neuer Bänke aufgestellt und damit allgemein Freude erregt. Denn die Benutzung derselben kann man öfter, allerdings recht unlieblich wahrnehmen. Die guten Deutschen, die es an der Mode haben, stets die Umgebung solcher Ruheplätze mit ihrem Hemmelpapier zu „verschönen“, mögen sich doch einmal den folgenden Vers zu Herzen nehmen, der im Park einer sächsischen Bergstadt zu lesen steht und auch hier Beachtung verdient:

„Daß du auf einer Bank gesessen, — Dein „Butterbrot“ dabei gegessen, — So wilst du „Papier nicht achlos fort, — Da sonst verunziert wird der Ort. — Stroh's lieber ein, — es kommt die Zeit, — Wo du es brauchst „anderweit — — — Um streng befolgte „Innehaltung — Ersucht die hiesige Parkverwaltung.“

Die Quittungskarte. Vielfach ist es üblich, Arbeiter nicht einzustellen, wenn sie nicht im Besitze einer Invaliden-Quittungskarte sind. Die Quittungskarte soll jedoch kein Ausweis-papier sein. Der Berliner Polizeipräsident nimmt Anlaß, bekannt zu machen, daß die im Publikum verbreitete Ansicht, daß sich ein Arbeitgeber strafbar mache, der eine Person ohne Quittungskarte beschäftigt, irrig sei.

Muß die Eisenbahnfahrkarte wiederholt vorgezeigt werden? Bei Beginn der Reisezeit wird folgender Fall allgemein interessieren. Ein Eisenbahnreisender hätte seine Fahrkarte bereits zweimal dem Schaffner vorgezeigt, und als dieser später zum dritten Male die Karte verlangte, sagte es der Reisende als Verärglung auf und verweigerte die Vorzeigung. Der Schaffner holte nun den Zugführer herbei, welchem der Reisende die Karte unter Verweisung auf die schon wiederholte Vorzeigung beim Schaffner ebenfalls vorzeigte. Daraufhin mußte der Reisende seinen Namen angeben und wurde nun wegen Uebertretung des § 53 der Eisen-

bahnbetriebsordnung unter Anklage gestellt. Das Oberlandesgericht sprach ihn aber frei. Das reisende Publikum habe nicht allen Anforderungen des Zugpersonals ohne weiteres Folge zu leisten, sondern nur solchen, welche als zweckmäßig und im Interesse des Dienstes gegeben anzusehen sind. Es ist nicht einzusehen, in welchem Zusammenhange es mit der Handhabung eines geordneten Verkehrs stehe, daß der Reisende noch einmal zur Vorzeigung der Fahrkarte aufgefordert wurde, nachdem sich der Schaffner von dem Besitze einer ordnungsmäßigen, gültigen Fahrkarte bereits überzeugt hatte.

Heldena u. Gestern mittag ist das direkt an der Bahnlinie Dresden—Pirna gelegene große Fabrikgebäude, in dem jetzt die Hühnerfabrik von Friedemann u. Kiebel betrieben wird, bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Im Trockenraum kamen gegen halb 12 Uhr Spiritusdämpfe durch Selbstentzündung zur Explosion und binnen kurzem stand das ganze Fabrikgebäude in hellen Flammen. Obwohl mehr als 20 Feuerwehren zur Hilfeleistung herbeieilten und auf Wunsch auch die Dresdner Automobilspitze erschien, war doch nicht mehr zu retten. Nur das Maschinenhaus blieb erhalten. Im Fabrikgebäude waren gegen 200 Personen beschäftigt, die fluchtartig das Gebäude verlassen mußten. Dabei wurden 3 Personen verletzt, unter diesen 4 sehr schwer. Lebensgefahr besteht indessen nicht. Der Schaden ist ganz bedeutend, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Zu den etwa 200 brotlos gewordenen Arbeitern kommen noch etwa 50 Heimarbeiter, die ihren Verdienst verlieren.

Kadeburg. Großes Aufsehen erregte hier die beantragte Verdringung eines Schulknaben, die vorgestern mittag hätte stattfinden sollen. Der schnelle Tod des Knaben wurde von Personen mit einer vom Lehrer erhaltenen Fälschung in Zusammenhang gebracht und die Staatsanwaltschaft in Dresden von dem Verdachte benachrichtigt, worauf das Verdringungsgeschehen scharf kontrolliert wurde. Mittags 1 Uhr traf dann eine Berichtskommission, bestehend aus einem Vertreter der Staatsanwaltschaft und zwei Gerichtsärzten, aus Dresden im Trauerhause per Automobil ein. Die sofort vorgenommene Sektion ergab als Todesursache Blutvergiftung, die, soweit die bisherigen Feststellungen erkennen lassen mit der dem Knaben vom Lehrer zugesagten Fälschung nicht im Zusammenhang steht.

Königsbrück. Ein beklagenswerter Unfall hat sich gestern vormittag in der 12. Stunde im Rathhausaal zugetragen. Bei den Vorbereitungen für die nachmittags und abends geplanten Kino-Vorstellungen entzündeten sich fünf noch unaufgeklärte Weise die Bilder enthaltenden Filme. Im Nu war ein heftiges Feuer entstanden, welches den kinematographischen Apparat und die Filme zerstörte, auch alle in der Nähe befindlichen Gegenstände stark beschädigte. Besonders stark hat das Feuer das Büffet angegriffen. Glücklicherweise war Hilfe rasch zur Stelle, sodass der Brand bald gelöscht werden konnte. Dem Vernehmen nach hat der Mitarbeiter des Apparats, Herr Elektrotechniker Weiß bedeutende Brandwunden davongetragen.

Pulsnitz. Hier brannte das umfangreiche Gebäude des Baumeisters Johne bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Ramenz. Durch einen umfassenden Rechenstein wurde auf dem alten Friedhof ein kleiner Knabe ein Bein zerquetscht.

Zeheren. Das 3 Jahre alte Söhnchen des Straßenwärters Sch. fiel in einen mit Regenwasser gefüllten Wassertrog und erkrankte daran.

Vangenhausen. Ertrunken ist im Wehr der Schweinsburger Mühle das vierjährige Söhnchen des Geschäftsführers Rühn.

Sohländ (Spree). Seit dem 4. d. M. wurde das 4jährige Töchterchen des Arbeiters Liebich aus dem nahen Neugrafenwalde vermisst. Alle Nachforschungen der Polizei mit Hilfe eines Dresdner Polizeihundes waren erfolglos. Am Dienstag nachmittag ist nun das Kind von einer Frau, die auf einer 20 Minuten vom Orte entfernten Wiese Futter holte, tot aufgefunden worden. Das Mädchen lag unter einer über einen Wassergraben führenden Brücke. Die Kleider waren dem Kinde über dem Kopf zusammengebunden. Man ahndet jetzt nach dem Verbrecher.

Döbeln. Auf dem hiesigen Jahrmart rang am Montag der Ringkämpfer Poppe in der Schaustellung Altdeutsche Sportspiele mit einem Soldaten des 139 Regiments, dabei wurde er plötzlich von Unwohlsein befallen und starb am Herzschlag.

Schemnitz. Im Reifigwalde bei Schemnitz, am Nährweg entlang, ist man gegenwärtig mit Begung einer Wasserleitung nach dem Werkstättenbahnhof beschäftigt. Bei einer solchen Aufgrabung wurde von Arbeitern in etwa 40 Zentimeter Tiefe auf einen Sarg gestoßen, in dem man eine Schädeldecke und den Unterkiefer einer männlichen Person vorfand. Die Gebeine wurden durch die Polizei in Beschlag genommen.

Rixberg. Hier hat vor dem Lutherdenkmal eine öffentliche, von über 1000 Personen besuchte Protest-Versammlung gegen die Porromodus-Engyklika stattgefunden.

Feldwiese. Der Werd an der Frau Raub ist noch nicht aufgeklärt, denn der verhaftete Gelegenheitsarbeiter Schmelzer bestreitet noch immer jede Schuld. Die Staatsanwaltschaft ahndet jetzt auf einen Unbekannten, der am 14. d. M. in Rixberg einen Jagdtrog und ein Paar Stiefeln verpfändet haben soll. Ruzsa. Bei einer Festlichkeit stürzte in einem Hausgrundstück ein Stück Decke ein, wobei vier Festteilnehmer schwer verletzt wurden.

Zur Sonnenwende.

Das ist ein Schwirren und Leuchten
In schwellender Juninacht.
Die Hügel, die regenseuchten,
Sie funkeln in heller Pracht.

Das ist ein irrendes Singen
In dämmernde Nacht hinein.
Verfälschte Eisen schlingen
Auf Wiesen den lichten Reihn.

Vom Feld herüber flücht lose
Der blühenden Saaten Duft;
Gepaart mit dem Obem der Rose
Erfüllt er die Luft.

Da flammen rings auf den Höhen
Johannisfeuer empor,
Und jugende Menschen stehen
Mit bangem Sinne danor.

Der Zaubrer vergangener Tage,
Er wirkt in ihnen noch nach.
So wird eine alte Sage
Alljährlich aufs neue wach.

Brief-Kasten.

Hr. A. R. in L. Ihrer Bitte um Abdruck ein. Brautgedicht komme i. nächst. Nr. nach u. hoffe, Ihr Verl. nach etw. Ausgergem. erfüllen z. können. B. Graf.

Turnverein „Jahn“, Ottendorf.

Heute Abend

Turnrats-Sitzung

Der Vorstand.

Ministerwechsel in Preußen.

Die kürzlich aufgetauchten Gerüchte, wonach mit Schluß des Landtags ein Ministerwechsel in Preußen eintreten würde, haben nunmehr ihre Bestätigung gefunden. Amlich wird bekanntgegeben: Kaiser Wilhelm hat dem Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten u. Krain und dem Staatsminister und Minister des Innern von Molke unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers die nachgeschickte Entlassung aus ihren Ämtern erteilt und ihnen zugleich die königliche Krone zum roten Adlersorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen, sowie den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Herrn v. Schorlemer zum Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien v. Dallwitz zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt. Der Monarch richtete an die aus ihren Ämtern scheidenden Minister huldvolle Handschreiben.

Die Bedeutung des Ministerwechsels.

Schon beim Rücktritt des Staatssekretärs Dernburg hieß es allgemein, daß damit die Veränderungen in den hohen Staatsämtern nicht abgeschlossen sein dürften. Das Ende, das die Reichsrechtsvorlage der Regierung genommen habe, konnte nicht ohne Nachwirkung auf die Zusammenfügung des Ministeriums bleiben. Herr v. Molke, der für die zuständige Rechtsvorlage, hatte die Wahlvorlage zwar in Abgeordnetenhause wie in der ersten Kammer vorschüssig verteidigt, aber er hielt die Reformbedürftigkeit des preussischen Dreiklassenwahlrechts nicht für erwießen, wödhren der Ministerpräsident in der Einleitung des

Verprechen der Thronrede

eine unerlässliche Voraussetzung für die geordnete Führung der Staatsgeschäfte erblickte. So mußte der Frage einer Neubestellung des Ministeriums des Innern näher getreten werden. Wenn auch Herr v. Molke seinen Rücktritt zunächst nicht für erforderlich hielt und, wie aus seiner Umgebung berichtet wurde, unmittelbar nach dem Scheitern der Wahlrechtsvorlage an die Vorbereitung neuer umfassender Aufgaben seines Ressorts heranging, so entzog er sich andererseits doch nicht den Anforderungen der politischen Lage. Im besten Einvernehmen mit Herrn v. Bethmann-Hollweg tritt er von seinem Posten zurück, um einem Nachfolger Platz zu machen, dessen innere Übereinstimmung mit den politischen Zielen des Ministerpräsidenten von vornherein gesichert erscheint.

Der neue Minister des Innern.

Der bisherige Oberpräsident von Schlesien, zählt zu den Männern, die dem politischen Gedankenkreise des Reichskanzlers sehr nahe stehen und dessen volles Vertrauen genießen. Herr von Dallwitz, einer jener Landräte, die in den neueren Jahren wegen ihrer Abhängigkeit gegen die Staatsverwaltung gemäßigter wurden, war später in den preussischen Staatsdienst getreten. Von dort holte Herr v. Bethmann-Hollweg ihn wieder in den preussischen Staatsdienst zurück, offenbar von vornherein in der Absicht, ihm zu geeigneter Zeit einen Platz im Ministerium einzuräumen. Dieser Augenblick ist vielleicht früher gekommen, als erwartet wurde, denn Herr von Dallwitz hat seines Amtes in Breslau nur ein halbes Jahr walten können. Die Tatsache, daß Herr v. Bethmann-Hollweg sich in dieser Weise mit Männern seines persönlichen Vertrauens umgibt, kann wohl als beste Widerlegung jener Gerüchte gelten, die auch dem Reichskanzler

Rücktrittsgedanken

zuschreiben. Der Reichskanzler hat offenbar nicht die Absicht, sein Amt niederzulegen. Er scheint im Gegenteil darauf bedacht zu sein, auch über die nächste Zukunft hinaus seinem politischen Programm die Wege zu ebnen und dessen Verwirklichung durch Veranziehung gleichgesinnter, zielbewusster Mitarbeiter nach Möglichkeit zu sichern. Er gibt sich darüber keiner Täuschung hin, daß der Reichstag, der aus den Wahlen des Jahres 1911 hervorgeht wird, ein wesentlich anderes Partei-

Ohne Spuren.

Kriminalroman von Karl Müllers.

Die zweite Bangseite des Gartens wurde durch einen Streifen gepflasterten Hofes gebildet, hinter dem sich ein Hügel des Hauptgebäudes, rechtwinklig zu diesem, erhob. Dieses Hintergebäude bildete aber nur die Hälfte der Bangseite, die zweite Hälfte nahm ein breites Einfahrtstor und das Stallgebäude ein. Letzteres stand mit dem Hinterhaus durch einen geböckelten Gang, einer Brücke über der Einfahrt, in Verbindung. Diese Gebäudeteile grenzten an die Kellerstraße, so daß also Chevallier Grundstück an drei Straßen grenzte. Die Stallungen bildeten eine Ost-, Haupt- und Hinterhaus eine zweite.

Ohne etwas Besonderes mehr entdeckt zu haben, gelangten die drei Personen zu der nach der Hofstraße hinausgehenden Mauer. Heimlich beugte er sich über die Mauer.

„Dort liegt er.“

„Weiben Sie hier stehen,“ sagte Fehrer, und genau umhersehend, schritt er, gefolgt von Brenner, langsam vorwärts. Wädhlich blieben beide stehen. Vier waren Fußspuren. Solche von Stiefeln, wohl vom Ermordeten und von den Dienern und einigen von Föhren, die halt Eiseil etwas anders getragen hatten, wahrscheinlich Holz Stiefel, denn nur solche konnten so lebhafte Abdrücke hinterlassen. Der Kommissar schüttelte den Kopf.

„Sehe vorichtig, wie?“

Brenner nickte.

gepräge zeigen dürfte als der letzte, und daß es gilt, sich rechtzeitig auf neue Kämpfe vorzubereiten. In diesem Zusammenhange muß man den Ministerwechsel in Preußen betrachten, wenn man seine Bedeutung richtig erkennen will.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Besserung im Befinden Kaiser Wilhelms hält an. Der Monarch ist bereits wieder in der Lage, Verfügungen über seine Reisen zu treffen, die durch die Erkrankung am Rnie unterbrochen worden sind. Selbstverständlich war in diesen Tagen ein Gerücht verbreitet, wonach Geheimrat Bier am Rnie des Kaisers eine Operation vorgenommen habe, da die Schwelung furunkulöser Natur gewesen sei. Demgegenüber wird am amtlichen Verhöret, daß keine Operation am dem Monarchen vorgenommen worden sei. Angesichts der Bedeutung, die eine genaue Bericht-erhaltung gerade in diesem Falle hat, muß der Widerspruch in der baldamtlichen und der amtlichen Meldung bedauern.

Wie verlautet, wird die geplante Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Katen in den letzten Tagen des Juli stattfinden. Der Zar tritt, von Olga kommend, wo er den Jubiläumfeierlichkeiten zu Ehren Peters des Großen beimohnt, mit dem Deutschen Kaiser zusammen und begibt sich dann in Begleitung in seiner Familie zum Besuche des großherzoglichen Hofes nach Darmstadt. Der Ort der Kaiserzusammenkunft ist noch nicht bekannt.

Der Bundesrat hat jetzt die Übergangsbestimmungen beschlossen, die vom 1. Juli d. Js. ab beim Inkrafttreten der im Branntweinsteuergesetz und im Schaumweinsteuergesetz vorgesehenen Normalsteuern für Spirituosen und Schaumwein zur Anwendung kommen sollen.

Aber die Kosten der nach der in Aussicht stehenden Reichsversicherungsbank einrichtenden kaiserlichen Versicherungsämter werden in Zeitungen neuerdings Nachrichten verbreitet, die jeder Begründung entbehren. Die vom Reichsamt des Innern auf Wunsch der Reichstagskommission angeforderten Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Soweit das Ergebnis zurecht übersehen werden kann, erreichen die Kosten bei weitem nicht den Betrag von 20 Millionen Mark, den jene Zeitungsnachrichten angeben.

Im Reichsschatzamt ist die Beratung mit Mitgliedern aller Fraktionen des Reichstages über eine anderweitige Regelung der Beitragsentlastung und über die Beschaffung der dazu erforderlichen Deckungsmittel zum vorläufigen Abschluß gebracht worden. Über das Ergebnis werden die beteiligten Behörden in weiteren Erörterungen treten.

Eine aus Vertretern der preussischen und der russischen Grenzbehörden bestehende Kommission bereit gegenwärtig zum Zwecke der Grenzregulierung die preussisch-russische Grenze. Der Antrag wurde in Moskau gemacht. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um die Verabfolgung der Grenzlinie.

In Neß sind 12 Reichstagsabgeordnete eingetroffen, um sich über den Industrie- und Botariengens zu unterrichten. Man erhofft besonders von diesem Besuch die Förderung der Frage der Saar- und Mosell-Kanalisation.

Portugal.

Die innenpolitische Krise in Portugal, die auch das Gerücht von einem beabsichtigten Rücktritt König Manuels zeitigt hat, hat vorläufig dazu geführt, daß das Ministerium dem König seine Entlassung einreichte, nachdem dieser die von der Regierung beschlossene Auflösung der Cortes abgelehnt hatte. Der König hat das Rücktrittsgesuch nicht angenommen. Die einfache Beratung des Parlaments scheint unter den obwaltenden Umständen der einzige Ausweg, der der Opposition am wenigsten gefährlich wäre.

Amerika.

Der ehemalige Präsident Roosevelt ist in New York mit großem Jubel empfangen worden. Aus sich der Heimkehrer an Bord des Jolliffe begab, begrüßten ihn die Signale der Sirenen sämtlicher im Hafen liegenden Schiffe, während ein Schlachschiff und fünf Torpedoboote den Ehrenzug schlossen. Unter den Tausenden, die sich zu Ehren Roosevelts am Hafen eingefunden hatten, erregten den Präsidenten besonders eine Abteilung der Kaufleute, die er in früheren Jahren befehligt hat.

Afrika.

Die marokkanischen Stämme in der Nähe der Hauptstadt Fez haben sich von dem Sogean-



v. Molke, der bisherige Minister des Innern.

Julian Muley El Redib losgelast und Muley Daffid wieder angegeschlossen. Muley El Redib ist in östlicher Richtung entflohen. Ob



v. Krain, der bisherige Landwirtschaftsminister.

man die Herrschaft Muley Daffid gefichert ist, muß erst die Zukunft lehren.

Japan.

Die japanische Regierung wird dem Parlament demnächst einen Gesetzentwurf über eine allgemeine Wehrsteuer vorlegen.

Der Allensteiner Mord vor Gericht.

Am interessantesten aus dem weiteren Verlauf der Verhandlung gegen Frau v. Schönedorff Weber ist die Aussage des Berliner Kriminalkommissars Wamowski, der damals mit den polizeilichen Ermittlungen betraut war. Der Zeuge erklärt: Meine Aufgabe in Verbindung mit der Aussage von Oberleutnant Tuschewski ist vollkommen irrtümlich aufgefaßt

zu gelangen. Brenner, beschließen Sie die Mauer von außen.“

Während der Beamte diesen Befehl ausführte, sorgte Fehrer vom Garten aus nach den Spuren. Fingernadelschürungen an einem Baum, der nahe der Mauer stand, bewiesen, daß jemand denselben zum Klettern benutzt hatte. Draußen stellte Brenner an dem Gitter fest, daß jemand es erstiegen haben mußte. Er fand Schrammen auf dem Fardenanstrich und Rehrschreite, da wo der Kletternde seine Füße aufgesetzt hatte.

Sobald die beiden Beamten wieder zusammenkamen und ihre Entdeckungen ausgetauscht hatten, versuchten sie eine Erklärung des recht rätselhaften Falles.

„Weiter wird den oder die Eindrehen beobachtet haben, wie sie hier eintraten, ist ihnen nachgeflogen, um sie bei ihrer Rückkehr abzufangen und wurde wohl von dem, der Schmiere stand, überbracht und erschlagen.“

Das war die wahrscheinlichste Erklärung. Der Kommissar und Brenner traten wieder zu Heinrich, der bei dem machenden Schuhmann stand. Fehrer blickte zu dem etwa zwölf Meter entfernten liegenden Stallgebäude hinüber:

„Dort schläft doch nachts jemand?“

„Nicht nur einer, sondern drei,“ antwortete der Diener; der alte Kutscher, der zweite Kutscher oder Reitknecht und noch ein Stallburche, ein Junge. Sie haben ihre Zimmer im oberen Geschoss.“

„Und die haben nichts bemerkt?“

„Nein, nicht 'ne Joe!“ sagte Heinrich wichtig.

worden. Es war niemals davon die Rede gewesen, daß die Festnahme der Frau v. Schönedorff zu unterbleiben hätte mit

Rückblick auf den Skandal.

den es in der Kammer hervorgerufen würde. Das ist absolut ausgeschlossen. Als ich gegen Frau v. Schönedorff Bericht erstattete, war ich begleitet von Kriegsgeschichtsrat Comadi und Oberleutnant Tuschewski. Wir hatten damals als Hauptangeklagte Frau v. Schönedorff nicht weiter, als die paar mißglückten Versuche, von ihr ein Schulbekenntnis zu erhalten und das mündliche Gutachten v. Gödden, die Frau zu absolvieren unzulässig, und er sei allein für die Tat gekommen. Allerdings hätte ich bei der Recherche eine ganze Menge von dem ersehnten was hier in der Verhandlung erörtert werden ist und was geeignet wäre, wenn es in der Öffentlichkeit läme, einen großen Skandal herbeizuführen und

Erzählungen zu gefährden.

die mit der Tat nichts zu tun haben. Ich habe deshalb nach Rücksprache mit den Herren Comadi und Tuschewski, Erzählung Scotti in der Weise Bericht erstattet, daß ich die fraglichen Momente kurz zusammenfaßte und sagte: „Wir haben freudigstlich gegen Frau v. Schönedorff gar nichts. Wenn gegen sie weiter vorgegangen würde, dann würde das eine Menge von Skandal in die Öffentlichkeit bringen, was von Sache selbst nicht geht.“ Daraufhin sagte Erzählung Scotti: „Es ist auch meine Absicht, nicht Erzählungen zu vernichten. Ich übernehme ich mit der Festnahme der Frau v. Schönedorff gar nichts zu tun. Ihre Verurteilung ist lediglich Sache der Staatsanwaltschaft.“ Ich sagte: „Ich kann also wohl nach Berlin fahren und dem Kriegsgeschichtsrat in dem Sinne Bericht erstatten, daß nach meiner Überzeugung Gödden in einem

Zustand völliger Gefährdung

ist und das Ende der Untersuchung wohl nicht abzuwarten, sondern Selbstmord begehen muß. Ich hat weiter, hinzuzufügen zu dürfen, daß gegen Frau v. Sch. kurzezeit belastende Unterlagen nicht vorliegen und daß es doch besser wäre, wenn alles, was mit der Sache selbst zusammenhängt, nicht in die Öffentlichkeit käme. Darauf sagte Erzählung Scotti: „Nun, Sie in diesem Sinne dem Herrn Kriegsgeschichtsrat Bericht.“ Das habe ich dann auch getan, und der Herr Kriegsgeschichtsrat hat mich auf Urlaub und Gewissen gefaßt, ob sich wirklich Gödden in einem Zustand der Gefährdung befindet. Ich fragte mich extra, ob ich es nicht bloß behauptet habe,

damit etwas vertuscht würde.

Ich sagte: „Nein, Erzählung, das ist durchaus nicht der Fall, es liegt bei Gödden eine vollkommene Erkränkung seines Gemüths vor.“ Nun hörte ich in Berlin, daß Frau v. Sch. verhaftet sei. Ich kehrte nach Allenstein zurück und fragte Erzählung Scotti, wie das geschehen sei. Da sagte Erzählung Scotti: „Meine persönliche Auffassung hat damit nichts zu tun. Ich bin Gerichtsherr der Division, und als solcher habe ich es für meine Pflicht gehalten, in dieser Weise auch nur die letzte

Entwicklung auf die Staatsanwaltschaft zu verziehen. Ich habe lediglich die Protokolle der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, und was hat das Weitere veranlaßt.“ Das ist der Kern der Dinge, und es kann keine Rede davon sein, daß zwischen der Festnahme der Frau v. Schönedorff und der Vernehmung eines Staatsanwalter irgendein Zusammenhang besteht. — Im Vorhinein fragt Sachverst. Sanitätsrat Dr. Stollmann (Königs): Wann war Gödden gefangen worden? — Zeuge Wamowski: Am 31. Dezember nach dem Gutachten. — Sachverst. Stollmann erklärt darauf unter allgemeiner Bezugnahme: Daran geht hervor, daß dieses Gutachten eines Geisteskranken vollkommen wertlos ist. — Kriegsgeschichtsrat v. Comadi, der damals die Untersuchung gegen Gödden geführt hat, erklärt sich den Ausführungen des Zeugen Wamowski an. Es scheint jetzt, als ob sich das Datum der Vernehmung bereits geschloßen.

Als die beiden Kriminalbeamten sich wieder ins Haus begaben, kam ihnen Chevallier schon im Vorhause entgegen.

„Nun, meine Herren?“ fragte er und sah sie mit einer höflichen Gesten ein, in seinen Salon zu treten.

Fehrer aber fandte erst den an der Wanderschaft machenden Schuhmann zum Photographen und trug ihn auch auf, die Abholung der Leiche vorzubereiten.

Als dann die Beamten zu Chevallier traten, fragte er:

„Darf ich erfahren, welches Resultat Ihre Nachforschungen hatten?“

„Ein sehr trauriges. Der tote ist ein wohlbekannter Kriminalschurmann.“

Chevallier blickte höchlichst erstaunt auf. „Ein Kriminalbeamter? Wie kommt denn ein Polizeier in meinen Garten? Sollte er die Mauer an der Hofstraße gestiegen sein?“

„Fast scheint es so.“

„Ja, wozu denn?“

„Das wird sich wohl ergeben. Wahrscheinlich hat er den Dieb beobachtet.“

„In der Tat!“ sagte Chevallier. „Der Dieb ist ja auch geflohen worden! Nun ist mir nicht klar. Dem Toten verdanke ich es, daß man mich meine kostbaren Silberfachen nicht rauben ausgeräumt hat. Der arme Mann!“

„Nochmals muß ich Sie fragen, ob Sie denn nicht selbst.“

„Abtrot nicht.“

„Wollen Sie nicht lieber noch einmal nachsehen?“

Heer und Flotte.

Rum Stoppelant des Linienkessels 'Griab' ... auf der Schiffsverlei in Danzig trifft ...

Von Nah und fern.

Kost die ganze deutsche Kaiserfamilie ... als Paten zu bezeichnen, dürfte wohl ...

Der 50 jährigen Jubelfeier des ersten ... deutschen Luns- und Jugendfestes, die in ...

Deutsche Journalisten in Stockholm. ... vom Stockholmer Pöblistenklub zum ...

PR Ein rheinischer H.-H.-Großvater. ... einer der ältesten Bürger der Gemeinde Dahn ...

Schweres Unglück auf einem Stahlwerk. ... auf einem dortigen Stahlwerk ...

Die Spatenarbeit eines Weinrebens. ... zu aufregenden Szenen kam es ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

ein Nachspiel vor Gericht erfahren. Seine ...

Ein rabierter Russe. Wegen Über- ... tretung der Babypolizeibestimmung ...

40 Häuser in Flammen. In Schwab- ... stedt bei Friedrichsdorf brach ein Großfeuer aus, ...

Schulkind als Feldarbeiter. Bei der ... Beschäftigung von Landkulturen in einer Gemeinde ...

Eisenbahnkatastrophe bei Verfallens. ... In der Nähe von Verfallens hielt ein Berlin- ...

Eine Hochzeit auf hoher See. Auf ... einem Schlepddampfer wurde kürzlich in der ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

einem Karman-Apparat zu einer Höhe von ... etwa 100 Meter empor und umkreiste in ...

Bei London ereignete sich ein Flugunfall, ... der glücklicherweise verhältnismäßig glimpflich ...

Gerichtshalle.

Remel. Ein bedenklicher Irrtum passierte ... vor einiger Zeit einem Litauer auf einem länd- ...

Toulon. Das Seegericht verurteilte den ... Marinellieutenant Jeanes-Baloy wegen Betruges ...

Wo die englischen Kronjuwelen ... behütet liegen.

In dem mächtigen Gewölbe des Londoner ... Tower, in dem seit Jahrhunderten die Juwelen ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

Luftschiffahrt. ... Ein früherer Reiter auf dem Zement, ...

doppeltgehärtetem Stahl gearbeitet; die ... haben der Stäbe liegen tief in das Mauerwerk ...

Der Heuschnapfen.

PR Gegen Ende des Juni und mit Beginn ... der Heurzeit pflegen alljährlich die ersten ...

Buntes Allerlei.

Die holländische West, der in der Nähe von ... Brielowisch 7000 Stund. Quarkere zum Dofen ...

Aber Johann! Sind Sie nicht? ... Bedenken antworten Sie nicht? Fürchten Sie ...

Der folgende war der zweite Ruffler oder ... Reifmecht, ein hübscher, schlanker Burfche von ...

Der folgende war der zweite Ruffler oder ... Reifmecht, ein hübscher, schlanker Burfche von ...

Der folgende war der zweite Ruffler oder ... Reifmecht, ein hübscher, schlanker Burfche von ...

Der folgende war der zweite Ruffler oder ... Reifmecht, ein hübscher, schlanker Burfche von ...

Der folgende war der zweite Ruffler oder ... Reifmecht, ein hübscher, schlanker Burfche von ...

Friedrich Wilhelms-Bad

Morgen, Freitag Lieder-Abend

des Gesangvereins Gemischt. Chor

Zum Schluss Feuerwerk.

Es ladet freundlichst ein

Emil Petzold.

Linoleum.

Eine Auswahl von etwa 30 Rollen

2 Meter breit, Meter 2,80, 3,30, 4.—, 4,50 bis 9.— Mark.

Läufer in 60, 67, 90, 100 und 133 cm breit.

Linoleum-Teppiche
Mark 7.— bis Mark 23.—

Guido Wünsche
Radeberg, Hauptstr. 19.

Bahnrestaurant Weixdorf.

Besitzer: Ferd. Wilh. Dettmann.

Jeden Mittwoch:

Korplinsen mit Karlsbader Kaffee. — Schinken in Brotteig.
Feine Küche — gutgepflegte Biere.

1 steht fest:

daß ich stets zur vollsten Zufriedenheit von **Heinrich Bürgel's Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung** bedient wurde.

Fahrräder

von 58 Mark an bis zu den feinsten Marken, als **Brennabor, Diamant, Concordia, Görcke, Mars** usw.

Grösste Auswahl. Leistungsfähigste Reparaturwerkstatt.

Heinr. Bürgel, Mechanik., Radeberg

Telefon 960. Nachweislich gelernter Fachmann. Telefon 960.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probeprobe vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstr. 47, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. Juni, vormittags 10 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum goldenen Ring in Moritzdorf

katholischer Gottesdienst

statt. Vorher: Heilige Beichte.

Pfarrer F. Zschornack.

Speisefett

1 Pfund 70 Pfg.

Marmelade

1 Pfund 32 Pfg.
5 Pfund-Eimer 150 Pfg.
10 Pfund-Eimer 280 Pfg.
25 Pfund-Eimer 650 Pfg.

Zuckerhonig

garantiert rein
1 Pfund 36 Pfg.
5 Pfund 175 Pfg.
10 Pfund 330 Pfg.

Margarine

sehr fein schmeckend
1 Pfund 62 Pfg.
bei 10 Pfund 58 Pfg.

Beste Sparseife

Niegel (650 Gramm) 42 Pfg.
10 Niegel 4 Mk.

Kaffee

stets frisch gebrannt
Pfund von 90 Pfg. an

Kakao

garantiert rein
1 Pfund 95 Pfg.
bei 5 Pfund 90 Pfg.
bei 10 Pfund 87 Pfg.

Linsen

beste, frische, große
1 Pfund 16 Pfg.
bei 10 Pfund 15 Pfg.
bei 20 Pfund 14 Pfg.

Nudeln

Pfund von 28 Pfg. an

Cigarren

Vorparlament-Anleihe
100 Stück für 435 Pfg.
empfehlen

H. Benad

Radeberg, Dresdner Strasse

Ecke Röder-Strasse.

Vorzeiger dies. Inserats erhalten extra **5 Proz.**

++ Eheleute ++

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt „Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutterspritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.

Rich. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt.

Kausgrundstück

Sie an der Königsbrüder Straße gelegen ist unter günstig. Bedingung. zu verkaufen. Off. an die Exped. d. Bl. erbeten

Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und l. Off. beziehbar. Näh. in der Exp. d. Bl.

Steinschläger

nimmt an **Gustav Kühne, Bruchmeister.**

Holzkohlen-Abfall

zentner 50 Pfg.
verkauft **Max Menzel**
Moritzdorf.

Gut erhaltenes

Klavier

ist sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Drucksachen für Sterbefälle fertigt schnellstens Druck. Rühle.

Uhrmacher O. Heinze

Ottendorf, Bismarckstrasse 106 empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung aller Reparaturen.

Sandspiellormen

in Holz und Blech

Gummibälle

— neueste Muster — in großer Auswahl von 10 Pfg. an

Mundharmonikas

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen

Geschenk- und Andenken-Artikel

Modernen Haarschmuck Ketten, Portemonnaies etc.

empfehlen

H. Rühle

Gross-Okrilla.

Empfehlenswerte Lokalitäten!

Radeberg: Dresdnerstr.

Reizvoll eingerichtet

Schöne Gesellschaftszimmer

Konditorei u. Café z. Post

Spezialität: Kaisermelonen.

Vorzügliches Tee- und Kaffeegebäude.

Paul Schmidt

Neu renoviert. Bestes Familienlokal
Schöner Parkussaal. Schattiger Garten
„Gesellschafts- und Vereins-Zimmer“

Gasthof Gunnersdorf

Vorzügl. Küche. Gutgepflegte Getränke
Neu eingerichtete Konferenzstube mit
auch ohne Pension. Inh. Paul Kuchs

Bellebter Ausflugsort

Werten Vereinen, Familien und Ausflüglern angelegentlich empfohlen.

Busch-Schänke Lomnitz

Gute Speisen und Getränke
Um gütigen Zuspruch bittet D. Schuster.

Bester Familienaufenthalt

Bestes Familienlokal.
Großer Fest-Saal
Geschützte Kolonnaden
Garten u. Festplatz

Gasthof z. Heiteren Blick, Weixdorf

Gute Küche und Bier
Weine erster Firmen
Besitzer:
Fr. Mittelstrass.